



Antrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Uli Henkel, Martin Böhm, Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Krieg in Europa! Auswirkungen auf bayerisch-russische Wirtschaftsbeziehungen VII: Bericht der Staatsregierung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung in mündlicher Form zu berichten:

Inwiefern ist die bayerische Wirtschaft kurz-, mittel- und langfristig vom Krieg in der Ukraine und den verschärften Russland-Sanktionen betroffen?

Insbesondere:

- Wie viele Unternehmen mit Wirtschaftsbeziehungen zu Russland sind von der gegenwärtigen Situation betroffen?
- Inwiefern ist der heimische Energiesektor (Versorgungssicherheit und Preisniveau) betroffen?
- Inwiefern ist die heimische Automobil- und Hightech-Branche betroffen?
- Wie viele Unternehmen aus Bayern, die wirtschaftliche Beziehungen zu Russland unterhalten, sind aufgrund der Situation in der Ukraine unmittelbar in ihrer Existenz bedroht?
- Welche wirtschafts- und energiepolitischen Maßnahmen sieht die Staatsregierung zur Unterstützung der betroffenen Sektoren vor?

Begründung:

Trotz schwieriger Umstände war Russland bis Februar 2022 gemessen am Handelsvolumen ein wichtiger Partner für die Wirtschaft. 2021 erreichte der Handel zwischen dem Freistaat und Russland ein Volumen von 9,3 Mrd. Euro. Russland war dabei mit einem Exportvolumen von 3 Mrd. Euro bei Waren wie Fahrzeugen, Maschinen und Elektronik ein wichtiger Absatzmarkt.¹ Im Gegenzug importierte die Industrie Rohstoffe, Metalle, Holzprodukte und Energieträger im Wert von insgesamt 6,3 Mrd. Euro.²

Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der Ausweitung der Sanktionen rechnet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit erheblichen Lieferengpässen in

¹ StMWi (2022). Aiwanger äußert sich besorgt zum Russland-Ukraine-Konflikt: Beide Staaten sind wichtige Handelspartner Bayerns. URL: <https://www.stmwi.bayern.de/presse/pressemeldungen/pressemeldung/79-2022/>

² Wagner R. (2022). Bier gegen Wodka? So eng waren die bayerisch-russischen Handelsbeziehungen vor dem Krieg. In Franken. URL: <https://www.infranken.de/ueberregional/bayern/bier-gegen-wodka-so-eng-waren-die-bayerisch-russischen-handelsbeziehungen-vor-dem-krieg-art-5404658>

der Automobilindustrie – unter anderem, weil Russland der zweitwichtigste Exporteur des Edelmetalls Palladium ist, das zur Herstellung von Katalysatoren benötigt wird.³

Neben den Außenhandelsbeziehungen sind Bayern und Russland wichtige Investitionspartner. Im Jahr 2021 waren über 1 200 Unternehmen, darunter BMW, Knauf und Hochland, in Russland engagiert. Im Gegenzug waren vor dem Konflikt über 350 Unternehmen mit russischem Kapitalanteil in Bayern tätig.⁴ Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen.

Über 45 Prozent der Gas- und Ölimporte des Freistaates mit einem Wert von 5,7 Mrd. Euro kommen gegenwärtig aus Russland, was über 90 Prozent der gesamten bayerischen Importe aus dem Land ausmacht. Darüber hinaus wurde Russland vom Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie als wichtiger Partner für die zukünftige Versorgung mit preiswertem Wasserstoff angesehen.

Bereits vor Februar 2022 haben die Russland-Sanktionen die bayerische Wirtschaft jährlich über 800 Mio. Euro gekostet, wie Berechnungen des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo-Institut) zeigen.⁵ Nun sind viele Unternehmen durch den Krieg in der Ukraine und die Verschärfung der Sanktionen zusätzlich in ihrer Existenz bedroht. Die DIHK spricht bereits über etliche Härtefälle in der heimischen Wirtschaft und fordert von der Regierung finanzielle Härtefall- und Adaptionshilfen, ähnlich den bisherigen Coronahilfen. Der Landtag muss daher umfassend über die wirtschaftlichen Auswirkungen der gegenwärtigen Situation sowie der verschärften Sanktionen unterrichtet werden.

³ BR. (2022). DIHK-Präsident erwartet Stillstand im Handel mit Russland. URL: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/dihk-praesident-erwartet-stillstand-im-handel-mit-russland,SyJL19f>

⁴ StMWi (2020). Bayern – Russland: 25 Jahre Erfolg. owc. URL: https://www.bavariaworldwide.de/fileadmin/user_upload/ausland_asien_russland/Dokumente/OWC_25_Jahre_Bayern_in_Russland_2020.pdf

⁵ Flach L., Larch M., Yotov Y., et al. (2020). Die volkswirtschaftlichen Kosten der Sanktionen in Bezug auf Russland. ifo Institut. URL: <https://www.duesseldorf.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/4978912/5ed8077229fa36561337b443b82a386c/m31-rf-ifo-studie-kosten-russland-sanktionen-data.pdf>